



Branchenorganisation
Schweizer Milchpulver (BSM)

Interprofession
Poudre de Lait Suisse (IPL)

Swiss Milkpowder
Association (SPA)

Brunnmattstrasse 21
CH-3007 Bern

Telefon 031 359 56 11

info@swiss-milkpowder.ch

www.swiss-milkpowder.ch

Jahresbericht 2018

INHALTSVERZEICHNIS

1	DIE BRANCHENORGANISATION SCHWEIZER MILCHPULVER (BSM).....	1
1.1	MITGLIEDER	1
1.2	GESCHÄFTSSTELLE	2
2	MILCHPULVER.....	3
2.1	MILCHPRODUKTION UND MILCHVERWERTUNG 2018.....	3
2.2	MILCHPULVERPRODUKTION	4
2.3	PULVERVERKÄUFE 2018 NACH ABSATZKANAL	6
2.4	VOLLMILCHPULVER 26 PROZENT	7
2.5	MAGERMILCHPULVER	8
2.6	MILCHPROTEINKONZENTRATE (MPC).....	9
2.7	WPC – WHEY-PROTEIN-CONCENTRATE.....	10
2.8	MOLKENPULVER	11
2.9	BUTTERMILCHPULVER.....	12
3	VEREDELUNGSVERKEHR UND EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN (SCHOGGIGESSETZ).....	13
3.1	VEREDELUNGSVERKEHR.....	13
3.2	EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN (SCHOGGIGESSETZ).....	13
4	FUTTERMITTELMARKT	14
5	ZUSAMMENARBEIT MIT ORGANISATIONEN	14
6	EU UND WELTMARKT	14

1 DIE BRANCHENORGANISATION SCHWEIZER MILCHPULVER (BSM)

1.1 MITGLIEDER

Die Branchenorganisation Schweizer Milchpulver (BSM) besteht aus sechs Mitgliedern, wovon fünf Mitglieder an 8 Standorten diverse Milchpulver produzieren. Als nicht produzierendes Mitglied vertreten die SMP die Milchproduzenten innerhalb der BSM.



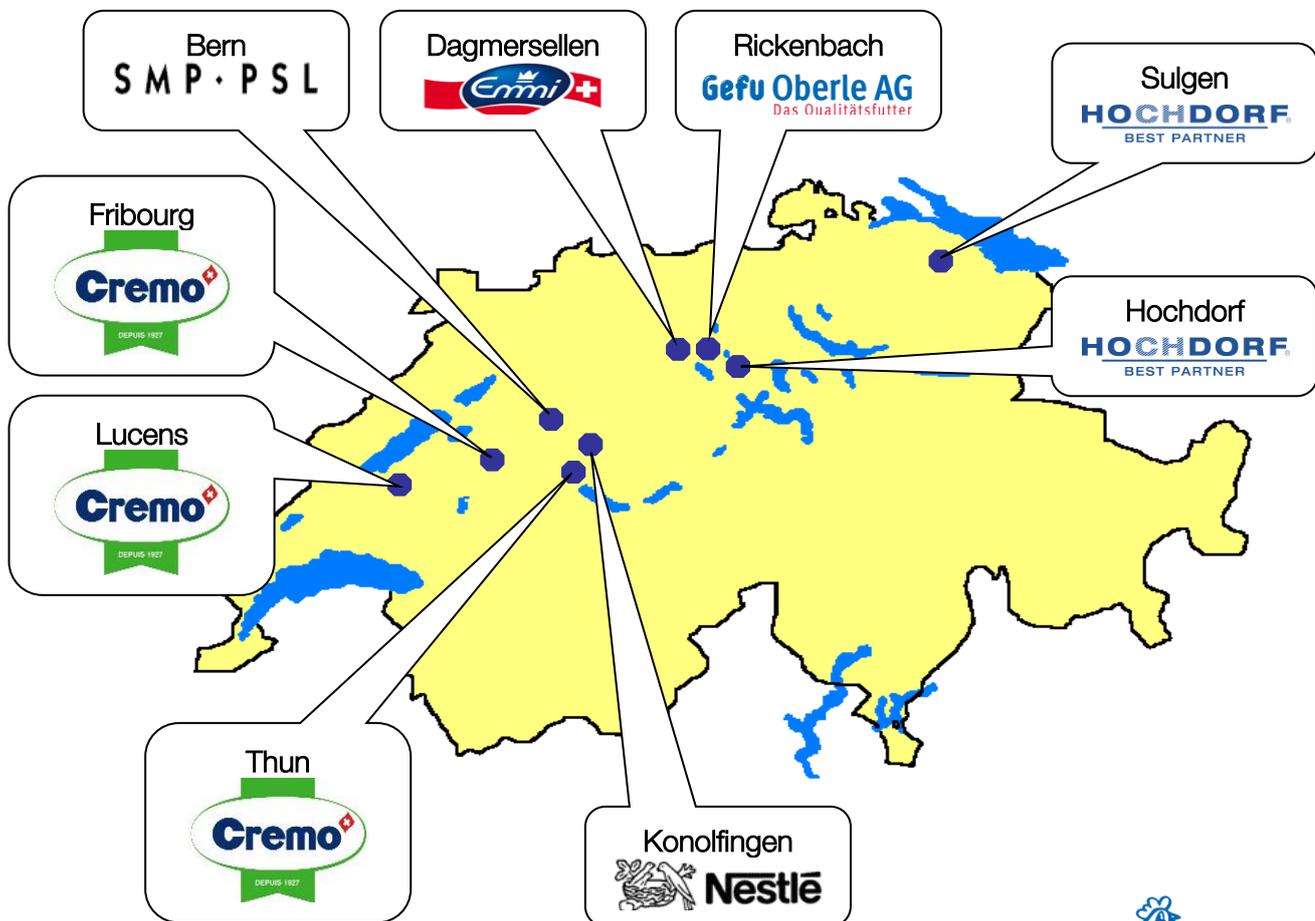
Crema SA
Case postale
1701 Fribourg



Emmi Schweiz AG
Stationsstrasse 21
6252 Dagmersellen



Swiss Nutrition AG
Siedereistrasse 9
6281 Hochdorf



SMP · PSL

Schweizer Milchproduzenten
Weststrasse 10
3000 Bern 6
(keine Produktion)



Nestlé Suisse SA
Case postale 352
1800 Vevey



Gefu Oberle AG
Huebstrasse 4
6221 Rickenbach

1.2 GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle der Branchenorganisation Schweizer Milchpulver (BSM) in Bern wird durch den Präsidenten Urs Werder und den Geschäftsführer Peter Ryser geführt.

Zu ihren Hauptaufgaben zählen die Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen, wirtschafts-politischen sowie -rechtlichen Interessen im Bereich des Milchpulvers gegenüber den Behörden, Wirtschaftsorganisationen, Stakeholdern und der Öffentlichkeit sowie die Förderung der Zusammenarbeit in der Branche. Weitere Aufgabengebiete der BSM sind die Aufarbeitung sowie die Auswertung statistischer Daten.

Die BSM vertritt die Milchpulverbranche gegenüber Konsumenten, Medien und Interessengruppen und ist gleichzeitig Anlaufstelle für ausländische Geschäftspartner. Neukunden, welche an Schweizer Milchpulver interessiert sind, werden an die Milchpulverhersteller vermittelt.



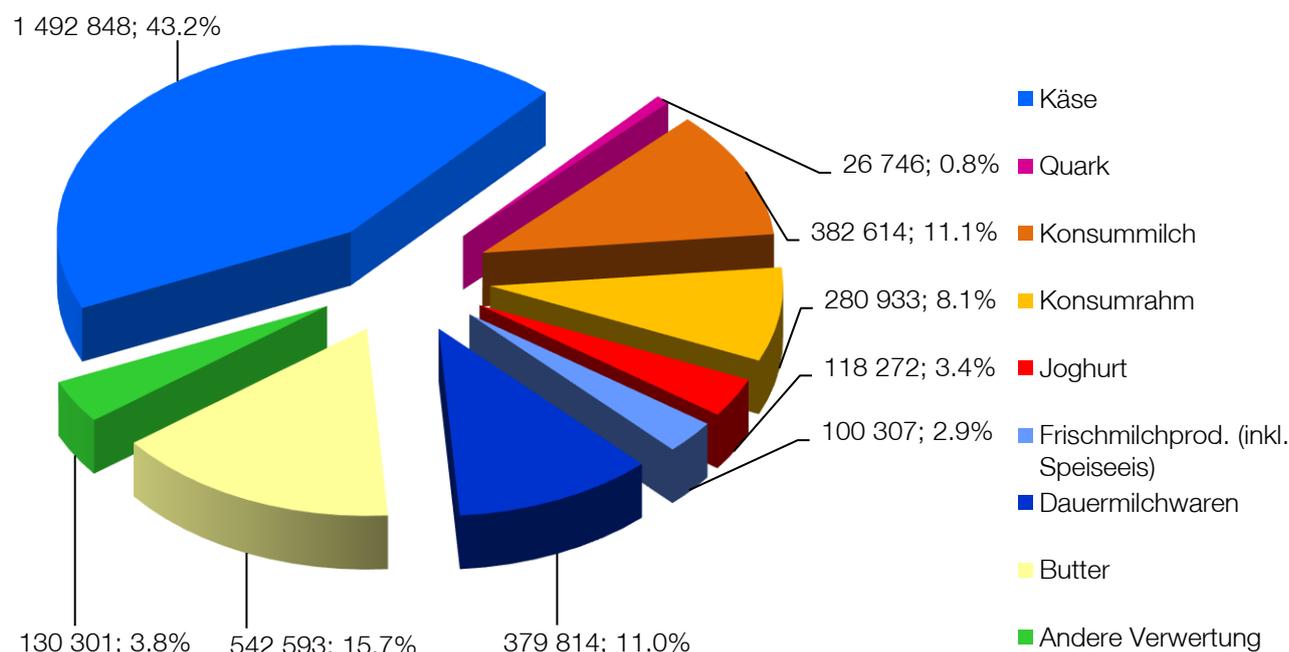
2 MILCHPULVER

2.1 MILCHPRODUKTION UND MILCHVERWERTUNG 2018

Im Berichtsjahr wurden 3 454 428 Tonnen Milch mit durchschnittlich 4,12 Prozent Milchfett und 3,34 Prozent Eiweiss produziert. Die Milchproduktion verzeichnete gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 20 416 Tonnen respektive einem Plus von 0,6 Prozent. Der Fettgehalt lag um 0,03 Prozentpunkte über dem durchschnittlichen Gehalt vom Vorjahr. Demgegenüber lag der Proteingehalt auf Vorjahresniveau.

Milchverwertung nach Milchäquivalent 2018

Total 3 454 428 Tonnen

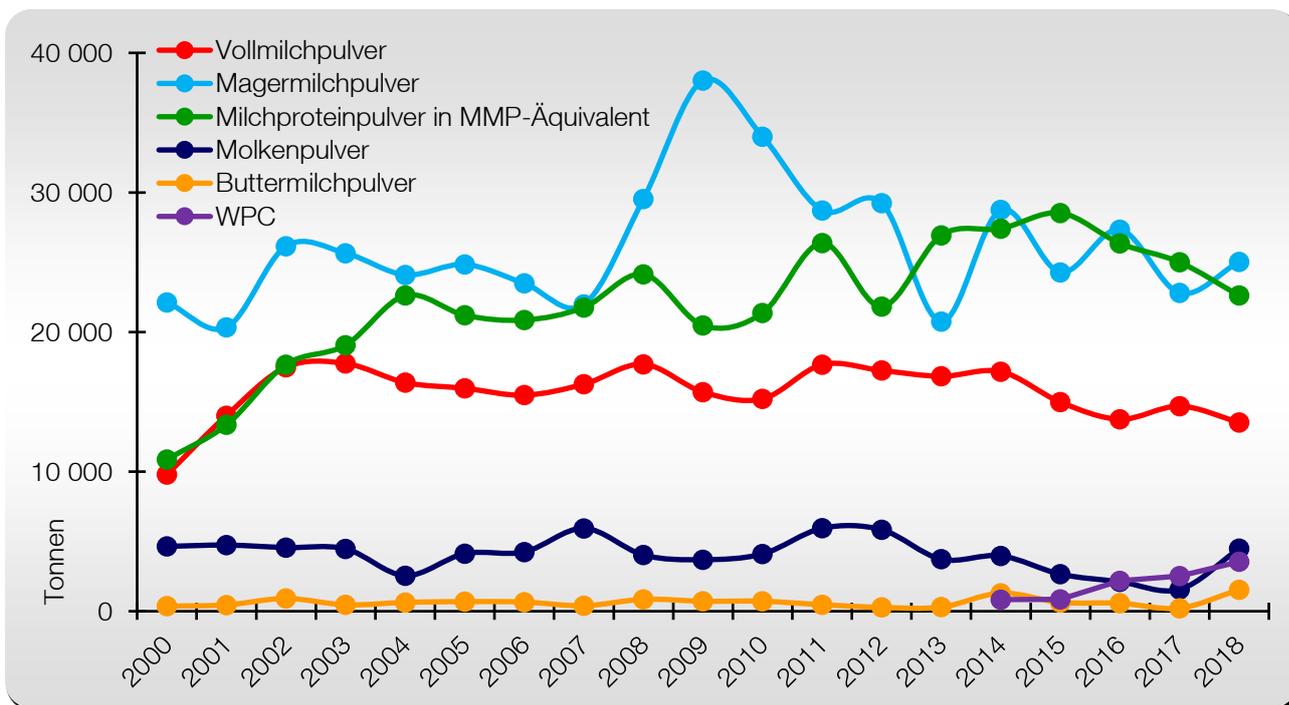


Im vergangenen Jahr wurden 43,2 Prozent der gelieferten Milch in den gewerblichen Käsereien oder in Grossbetrieben zu Käse verarbeitet. Mengenmässig entspricht dies einer Zunahme von 18 056 Tonnen (+1,2 %) Milch, welche zu Käse verarbeitet wurde.

Bei der Butterproduktion sind 26 046 Tonnen Milch (+5,0 %) mehr eingesetzt worden. Im Bereich der Dauermilchwaren sind 9305 Tonnen (+2,5 %) mehr verarbeitet worden. Ebenfalls wurde in den Bereichen Frischmilchprodukte (+ 5855 Tonnen; +6,2 %) sowie Joghurt (+1740 Tonnen +1,5 %) mehr Milch eingesetzt. Der Milcheinsatz für Quark war mit einem Plus von 11 Tonnen leicht über der Vorjahresmenge. Die Produktgruppen Konsumrahm und Konsummilch verzeichneten gegenüber dem Vorjahr eine rückläufige Entwicklung. Mengenmässig lagen die Abnahmen beim Konsumrahm bei 2997 Tonnen (-1,1 %) sowie bei der Konsummilch bei 1644 Tonnen (-0,4 %). Die Zuweisung zu „anderer Verwertung“ verzeichnete mit 35 956 Tonnen (-21,6 %) mengenmässig die stärkste Abnahme.

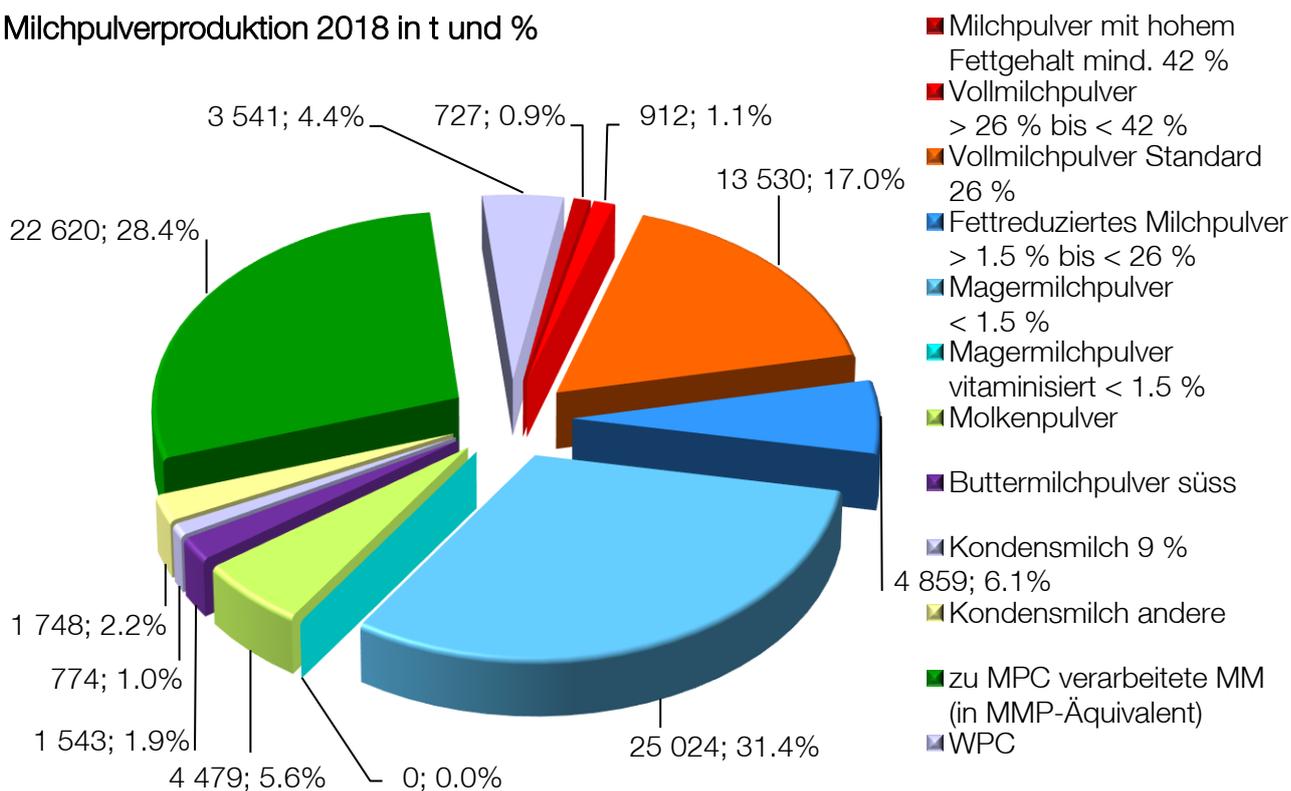
2.2 MILCHPULVERPRODUKTION

Entwicklung der Milchpulverproduktion seit 2000



2018 wurden in der Schweiz gesamthaft 79 756 Tonnen Milchpulver, Milchkonzentrate sowie Proteinkonzentrate hergestellt. Dies entspricht einer Zunahme von 3934 Tonnen respektive 5,2 Prozent. Im Pulverbereich betrug die Produktionssteigerung 4162 Tonnen respektive 5,7 Prozent. Bei den Milchkonzentraten ergab sich einen Produktionsrückgang um 28 Tonnen, was 1,1 Prozent entspricht.

Milchpulverproduktion 2018 in t und %



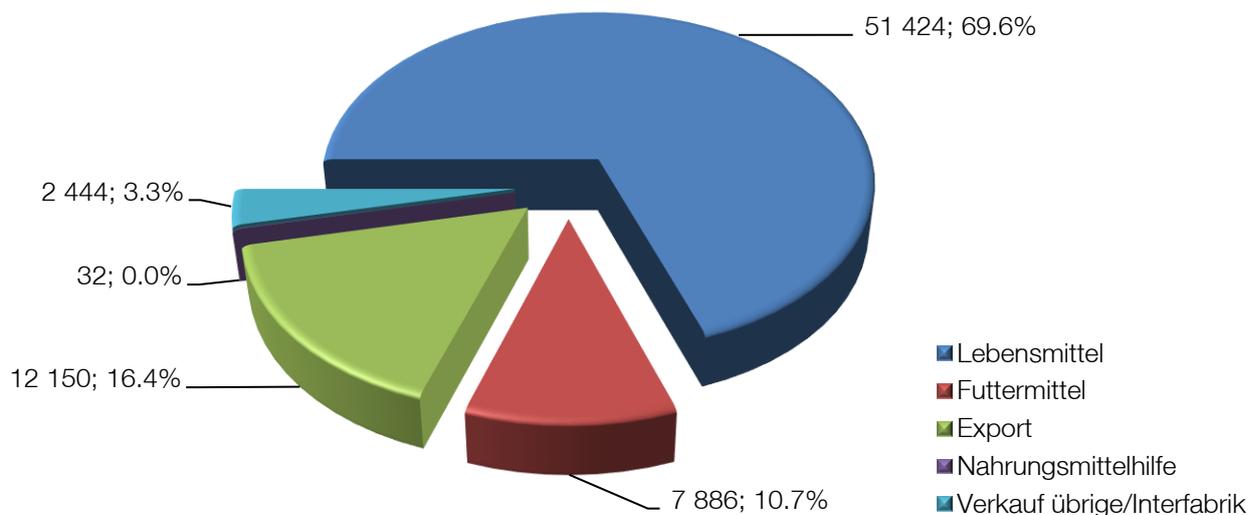
Im Bereich Milchpulver war die Zunahme bei Magermilchpulver mit 2219 Tonnen (+9,7 %) am höchsten. Die Produktionsmenge von Magermilchpulver lag 2018 bei 25 024 Tonnen. Gegenüber dem Vorjahr sind mit 727 Tonnen insgesamt 152 Tonnen (+26,5 %) mehr Milchpulver mit hohem Fettgehalt (mind. 42 %) hergestellt worden. Die fettreduzierten Milchpulver wiesen 2018 eine Produktionssteigerung um 81 Tonnen (+1,7 %) auf 4859 Tonnen gegenüber dem Vorjahr auf.

Die Magermilch, welche zur Herstellung von Milchproteinpulver eingesetzt wurde, beläuft sich 2018 in der Schweiz in MMP-Äquivalente gerechnet auf 22 620 Tonnen. Dies entspricht einem Rückgang von 2384 Tonnen oder 9,5 Prozent. Die Herstellmenge von Vollmilchpulver beziffert sich im Berichtsjahr 1160 Tonnen (-7,9 %) tiefer als im Vorjahr und lag bei einer Menge von 13 530 Tonnen. Die Vollmilchpulver (> 26 %f bis < 42 %f) lagen mit einem Produktionsvolumen von 912 Tonnen um 4 Tonnen respektive 0,4 Prozent tiefer. Die Produktion des vitaminisierten Vollmilchpulvers wurde im Verlauf des Jahres eingestellt, da der Bedarf durch die «Food and Agriculture Organisation» (FAO) der UNO sistiert wurde.

Bei den Pulvern aus Koppelprodukten der Milchverarbeitung wie Molke oder Buttermilch ergaben sich im Laufe des Jahres starke Verschiebungen, welche durch einen Strategiewechsel eines Verarbeiters ausgelöst wurden. Koppelprodukte, welche früher im Rahmen des Veredelungsverkehrs im Ausland getrocknet und teilweise direkt dort verkauft wurden, sind aufgrund dieses Strategiewechsels nun im Inland verarbeitet und anschliessend exportiert worden. Diese Verschiebung ist sowohl aus den statistischen Datenerhebungen der BSM wie auch aus der Aussenhandelsstatistik der OZD herauszulesen. Gesamthaft produzierten die Milchpulverhersteller in der Schweiz 9563 Tonnen Pulver aus Koppelprodukten. Das sind 5004 Tonnen oder 109,7 Prozent mehr als im Vorjahr.

2.3 PULVERVERKÄUFE 2018 NACH ABSATZKANAL

Pulververkäufe 2018 nach Absatzkanal in t und %



Der Absatz von Dauermilchwaren (inkl. Exporte) hat gegenüber dem Vorjahr um 351 Tonnen oder 0,5 Prozent zugelegt. Inklusive der Proteinkonzentrate wurden 73 936 Tonnen Pulver abgesetzt. Eine markante Steigerung ist bei den Exporten zu verzeichnen. Einerseits sind infolge des obgenannten Strategiewechsels mehr Koppelprodukte exportiert worden. Andererseits wurden die Milchpulvermengen, welche in die Nahrungsmittelhilfeprogramme der DEZA verkauft wurden, bei den regulären Exporten eingerechnet. Die DEZA hat die Beschaffung der Hilfsgüter an die «Food and Agriculture Organisation» (FAO) der Vereinten Nationen übergeben. Neu werden die benötigten Lebensmittel mit Geldern der Geberstaaten durch die FAO - Zentrale in Rom beschafft.

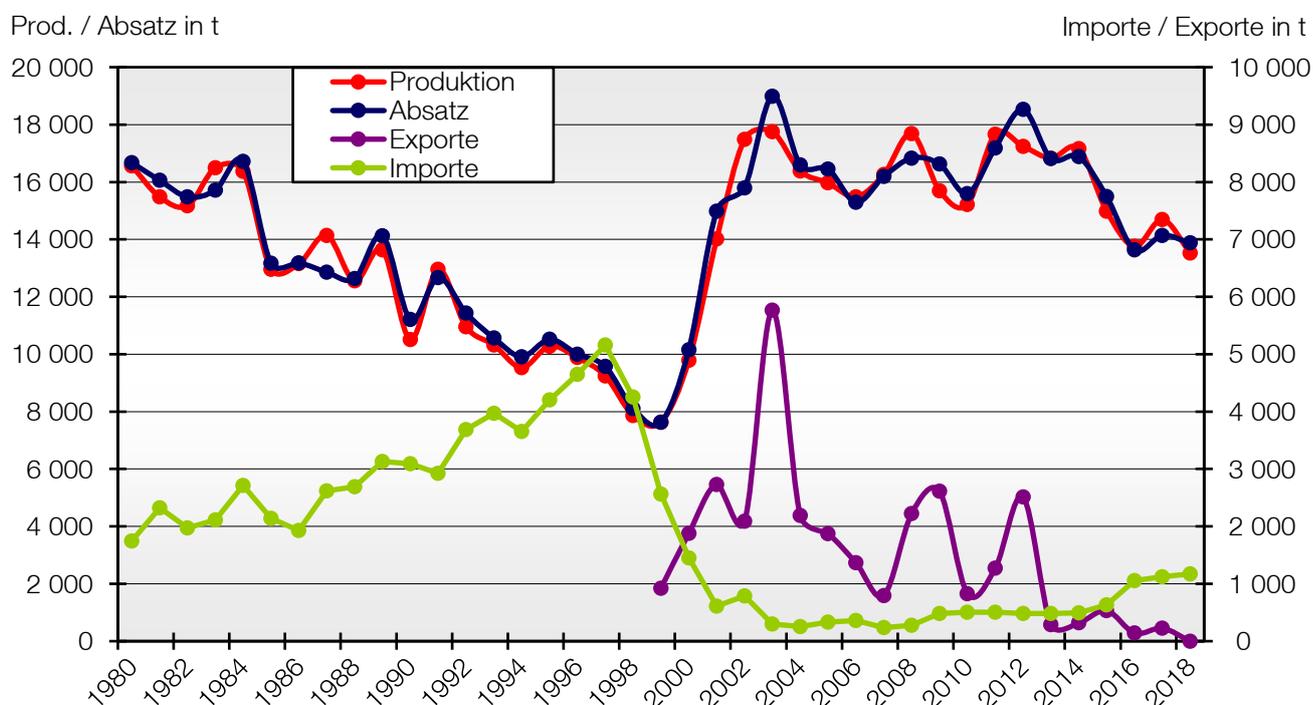
Infolge der stark gestiegenen Milchpulverproduktion sowie den gleichbleibenden Verkäufen sind die Lagerbestände (exkl. Milchproteinpulver) im Berichtsjahr um 3143 Tonnen auf 11 105 Tonnen gestiegen. Dies entspricht einer Lagerbestandszunahme von 39,5 Prozent.

2.4 VOLLMILCHPULVER 26 PROZENT

Im Berichtsjahr wurden 13 530 Tonnen Vollmilchpulver Standard (26 %f) hergestellt. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Abnahme von 1160 Tonnen oder 7,9 Prozent. Die Verkäufe lagen bei 13 876 Tonnen, was 261 Tonnen oder 1,8 Prozent weniger entspricht als im Vorjahr. 2018 wurden keine Exporte von Vollmilchpulver getätigt. Ende 2018 lagen die Lagerbestände beim Vollmilchpulver Standard mit 681 Tonnen um 543 Tonnen tiefer als im Vorjahr. Dies entspricht einer Abnahme von 44,4 Prozent.

Für das Jahr 2018 wurden von Seiten des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) wiederum Importkontingente zu zollfreien Importen versteigert. Die in zwei Tranchen zu 100 und 200 Tonnen (Total 300 Tonnen) angebotenen Kontingentmengen wurden vollumfänglich ersteigert. Innerhalb der Zollkontingente belief sich die Ausschöpfung auf 297 Tonnen. Die gesamten Vollmilchpulverimporte belaufen sich im Berichtsjahr auf 1173 Tonnen (+50 t; +4,4 %).

Vollmilchpulver: Mengenentwicklung 1980 bis 2018



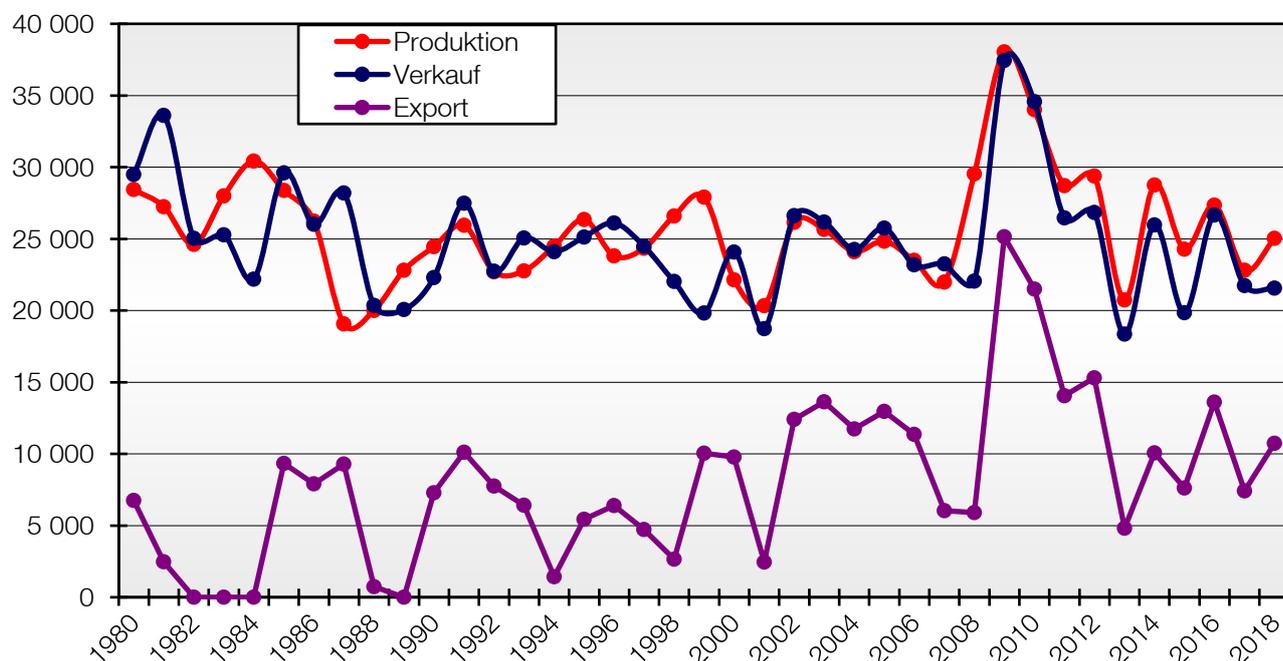
2.5 MAGERMILCHPULVER

Die Milchpulverwerke in der Schweiz haben 2018 gesamthaft 25 024 Tonnen Magermilchpulver hergestellt. Das sind 2220 Tonnen respektive 9,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Die gesamte Absatzmenge von Magermilchpulver lag bei 21 566 Tonnen, 168 Tonnen oder 0,8 Prozent unter der Vorjahresmenge. Die Exportmenge lag bei 10 743 Tonnen (+3318 t; +44,7 %). Die Verkäufe von Lebensmittelware im Inland nahmen im Berichtsjahr um 1848 Tonnen (-23,0 %) auf 6204 Tonnen ab.

Im Futtermittelbereich lagen die Verkäufe von Magermilchpulver bei 4618 Tonnen, 1639 Tonnen beziehungsweise 26,2 Prozent tiefer als im Vorjahr. Die Lagerbestände von Magermilchpulver sind gegenüber dem Vorjahr um 2063 Tonnen (+49,4 %) auf 6238 Tonnen gestiegen.

Magermilchpulver rein: Mengenentwicklung 1980 bis 2018

Mengen in t

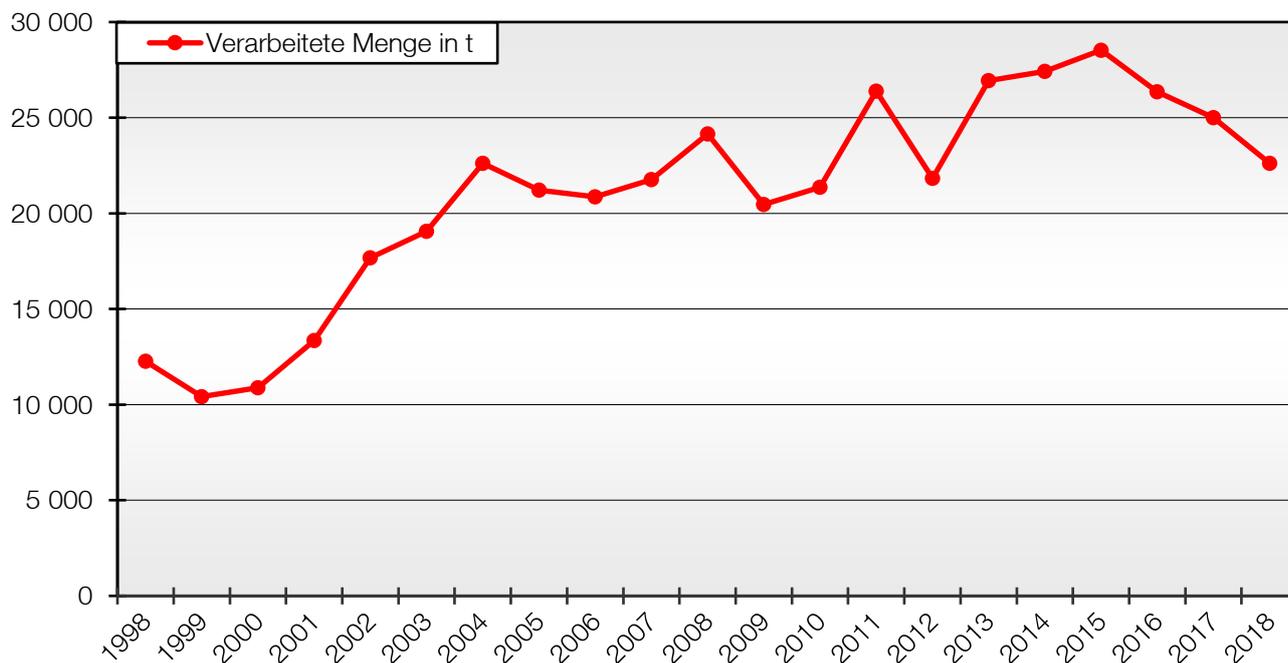


2.6 MILCHPROTEINKONZENTRATE (MPC)

In der Schweiz sind im Jahr 2018 gesamthaft 244 221 Tonnen Magermilch zu Milchproteinpulver verarbeitet worden. Milchproteinpulver wird in den Gehaltsklassen „50 % - 80 %“ sowie „> 80 %“ Milcheiweissanteil hergestellt und kann vielseitig in der Lebens- oder Futtermittelherstellung eingesetzt werden. Um die Produktionsmengen von Milchproteinpulver mit den Magermilchpulvern vergleichen zu können, werden die Mengen in Magermilchpulver-Äquivalente (MMP - Äquivalent) umgerechnet. In MMP - Äquivalenten gerechnet, entspricht dies einer Verarbeitungsmenge von 22 620 Tonnen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies ein Rückgang von 2384 Tonnen respektive 9,5 Prozent.

Zu Milchproteinkonzentrat verarbeitete MM

(Mengen umgerechnet in MMP-Äquivalent)

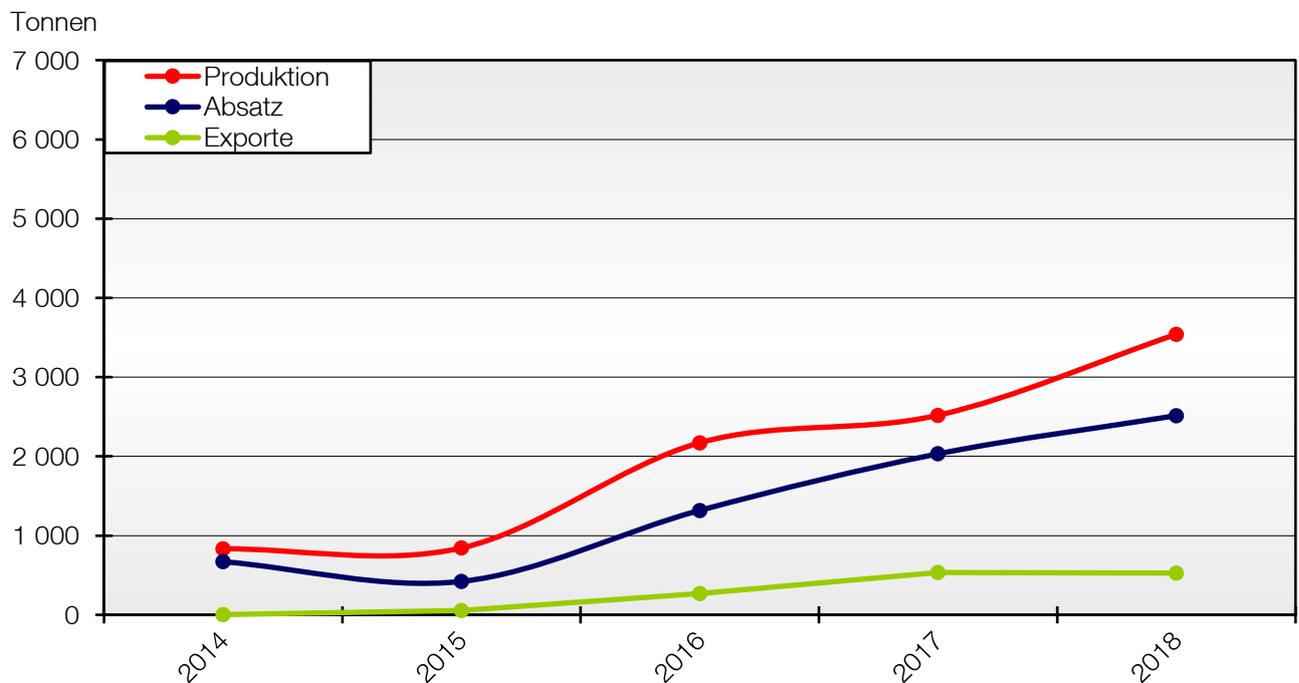


2.7 WPC – WHEY-PROTEIN-CONCENTRATE

Die Süssmolke, welche als Rohstoff für das WPC (Whey-Protein-Concentrate) dient, wird bei der Herstellung mittels Ultrafiltrationsanlage auf den gewünschten Eiweissgehalt konzentriert und anschliessend im Sprühverfahren im Pulverturm getrocknet. Infolge der starken Produktionssteigerung der letzten Jahre sowie der Wichtigkeit in der Tiernahrung wurde im Rahmen der BSM entschieden, das WPC sowohl statistisch zu erfassen wie auch in den Jahresbericht aufzunehmen.

Im Berichtsjahr wurden 3541 Tonnen WPC hergestellt. Dies entspricht 1022 Tonnen resp. 40,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Inlandabsätze von WPC lagen bei 2514 Tonnen und entsprechen einer Zunahme um 482 Tonnen oder 23,7 Prozent. 95,3 Prozent der Inlandverkäufe wurden im Bereich der tierischen Ernährung eingesetzt. Die Exportmenge betrug 525 Tonnen, was einem Rückgang um 9 Tonnen oder 1,7 Prozent gegenüber der Vorjahresmenge gleichkommt.

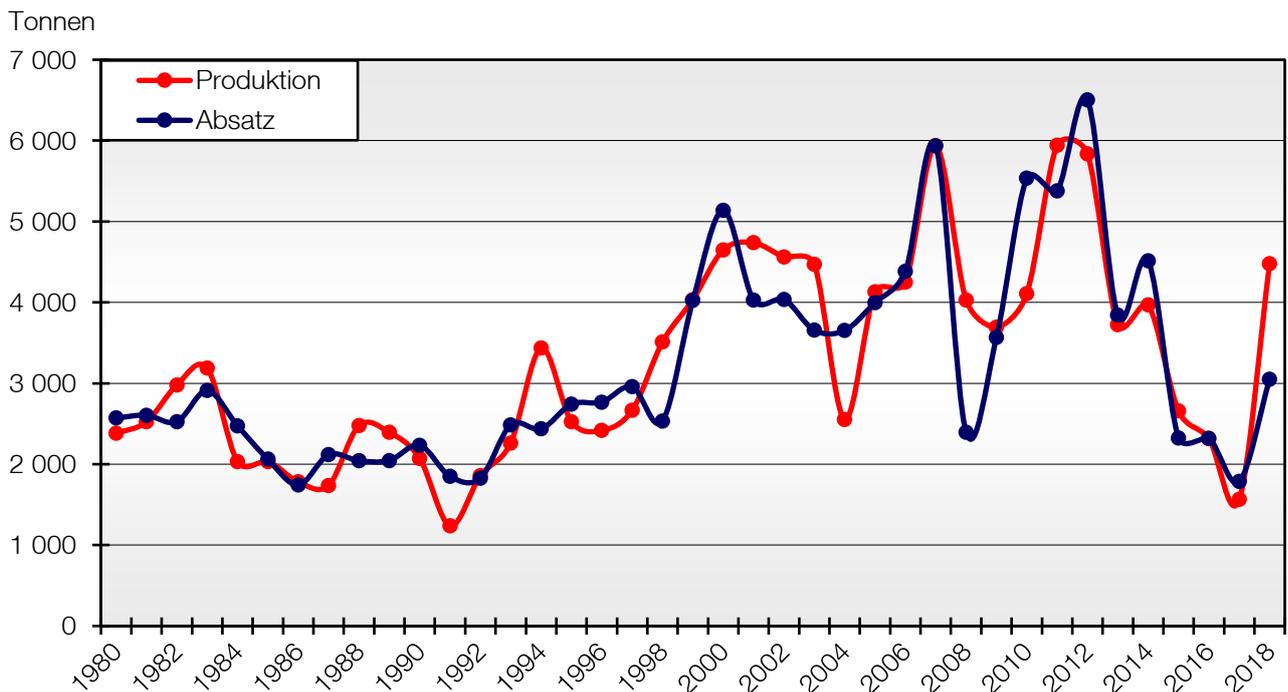
WPC: Mengenentwicklung 2014 bis 2018



2.8 MOLKENPULVER

Im Berichtsjahr wurden in der Schweiz 4479 Tonnen Molkenpulver hergestellt, 2914 Tonnen respektive 186,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Infolge eines Strategiewechsels bei einem Hersteller von Molkenpulver wird das Molkenpulver nicht mehr im passiven Veredelungsverkehr hergestellt, sondern in der Schweiz. Dies hat Auswirkung auf die Verkäufe sowie die Exporte von Molkenpulver. Die Inlandverkäufe konnten um 402 Tonnen oder 22,5 Prozent auf 2188 Tonnen gesteigert werden. Zusätzlich konnten 860 Tonnen Molkenpulver exportiert werden. Die Lagerbestände Ende des Jahres haben gegenüber dem Vorjahr um 1111 Tonnen oder 301,9 Prozent, auf 1479 Tonnen zugenommen.

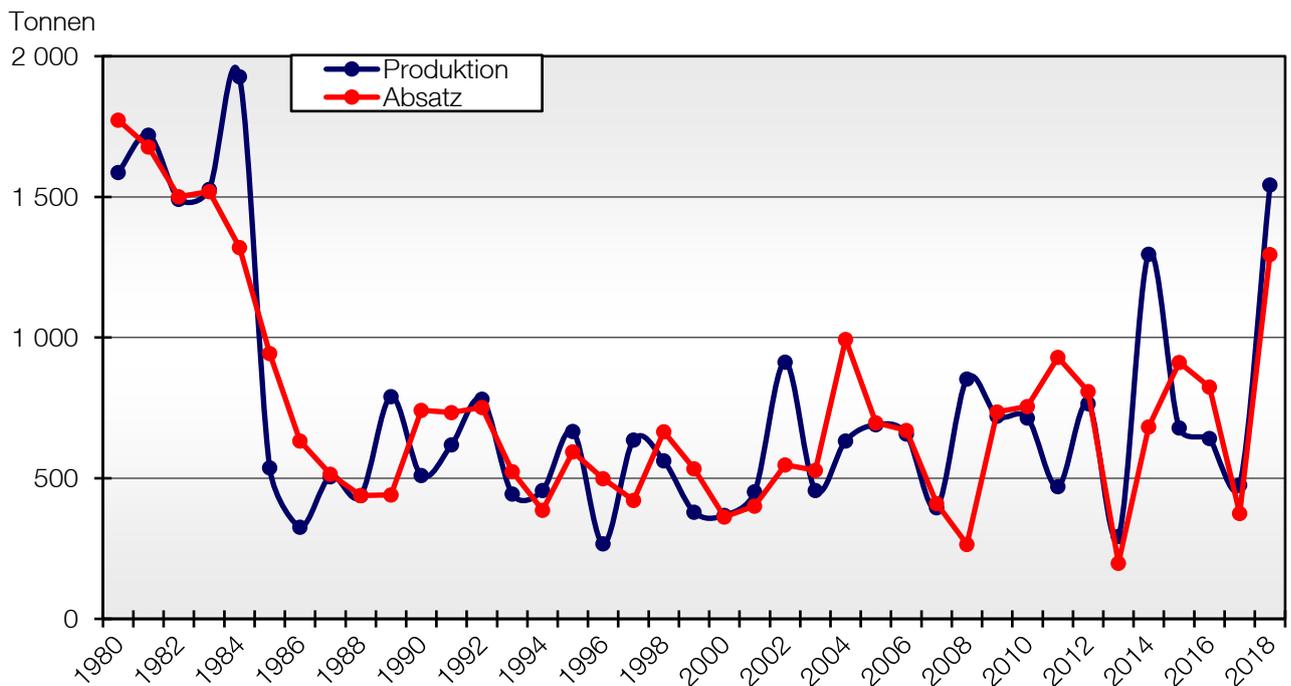
Molkenpulver: Mengenentwicklung 1980 bis 2018



2.9 BUTTERMILCHPULVER

Der Strategiewechsel eines Buttermilchpulverherstellers veränderte, wie beim Molkenpulver, die Situation beim Buttermilchpulver. Im Jahr 2018 wurden in der Schweiz 1543 Tonnen Buttermilchpulver hergestellt, 1067 Tonnen respektive 224,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Absatz hat um 920 Tonnen oder 245,3 Prozent auf 1295 Tonnen zugenommen. Die Lagerbestände haben sich gegenüber dem Vorjahr um 177 Tonnen auf 541 Tonnen erhöht, dies entspricht 48,8 Prozent.

Buttermilchpulver: Mengenentwicklung 1980 bis 2018



3 VEREDELUNGSVERKEHR UND EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN (SCHOGGIGESETZ)

3.1 VEREDELUNGSVERKEHR

Im Rahmen des passiven Veredelungsverkehrs wurde 2018 in erster Linie Molke und Rahm im aktiven Veredelungsverkehr verarbeitet. Die grösste Menge verzeichnete dabei Molke mit über 8400 Tonnen. Auf Grund von Mengenverschiebungen unter den Pulverherstellern ging die im Ausland getrocknete Menge im Vergleich zum Vorjahr deutlich um über 12 000 Tonnen oder rund 60,0 Prozent zurück. Die im Veredelungsverkehr abgefüllte Rahmmenge belief sich auf rund 2200 Tonnen und betrifft in erster Linie die Abfüllung von Schlagrahm in Dosen.

Innerhalb des aktiven Veredelungsverkehrs wurden hauptsächlich Molke/Molkenproteinkonzentrat (7702 t), Vollmilchpulver (819 t), Milch (427 t), Rahm (174 t) und Magermilch (76 t) importiert.

Im Rahmen des aktiven Veredelungsverkehrs musste die Branchenorganisation Schweizer Milchpulver gegenüber der Eidgenössischen Zollverwaltung regelmässig Stellung zu Veredelungsverkehrsgesuchen nehmen. Diese Gesuche wurden für Spezialprodukte wie Padatz-Kosher, NOP-Milchpulver, Vollmilchpulver mit Lecithin, BIO Molkenproteinkonzentrat und auch Rahm- oder Vollmilchpulver für die Verarbeitung und den Reexport in Länder wie die SACU-Staaten eingereicht. Die Bewilligung solcher Gesuche erfolgt nur, wenn die gewünschte Qualität und Menge in der Schweiz nicht erhältlich ist oder nicht zu den gewünschten Konditionen (z.B. SACU-Staaten) geliefert werden kann. Bei vielen Gesuchen handelte es sich um Erneuerungen bereits früher erteilter, aber abgelaufener Bewilligungen. Die mengenmässig wichtigsten Anträge auf Veredelungsverkehr betrafen im Berichtsjahr Vollmilchpulver und Molkenproteinkonzentrat.

3.2 EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN (SCHOGGIGESETZ)

Für das letzte Schoggigesetzjahr genehmigte das Parlament wie im Vorjahr CHF 94.6 Mio. Die Oberzolldirektion (OZD) startete das Abrechnungsjahr im Dezember 2017 mit einer Kürzung bei den Milchgrundstoffen von 5,0 Prozent. Im Januar wurde die Kürzung auf 15,0 Prozent und im Februar auf 30,0 Prozent erhöht. Trotz Intervention aus der Branche wurde die Kürzung im Mai zuerst auf 25,0 Prozent und dann im Juli auf 20,0 Prozent reduziert. Es zeigte sich kurze Zeit danach, dass die Einschätzung der Branche, den Kürzungsansatz bei den Milchgrundstoffen auf 30,0 Prozent stehen zu lassen, richtig war. Bereits auf September musste die OZD den Kürzungsansatz massiv auf 60,0 Prozent erhöhen. Am Ende des Schoggigesetzjahres, das von Dezember 2017 bis November 2018 dauerte, gab es trotz der deutlichen Erhöhung des Kürzungsansatzes eine Erstattungslücke von CHF 1.233 Mio.

2012 wurde das Schoggigesetzjahr vom Kalenderjahr auf die Periode vom 1. Dezember bis 30. November verschoben. Damals wurde für den Fall, dass die Massnahme eines Tages aufgehoben würde, eine Rückstellung von einem Zwölftel des damaligen budgetierten Kredits (CHF 70.0 Mio.) gebildet. Die Rückstellung von CHF 5.8 Mio. verwendete der Bund zur Finanzierung der Exportbeiträge vom Dezember 2018. Für den Dezember rechnete die OZD mit einem Bedarf von rund

CHF 9.0 Mio. Die Beitragsansätze für den Monat Dezember für Milchgrundstoffe wurden um 35,0 Prozent gekürzt.

Damit die Abrechnung des einzelnen Monats besser planbar wäre, wies die Pulverbranche schon zu Beginn darauf hin, den einzelnen Monat mit dem normalen Schoggigesetzjahr 2018 zusammen zu legen. Da ein Mini-Schoggigesetzjahr das Risiko von starken Verwerfungen barg, stellte die Branche nochmals den Antrag, das letzte Schoggigesetzjahr um den Dezember auf 13 Monate zu erweitern. Nichtsdestotrotz lehnte der Bund diesen Antrag aus rechtlichen Gründen ab.

4 FUTTERMITTELMARKT

Der trockene Sommer 2018 und das laufend grössere Angebot an mastgekreuzten Tränkern haben dazu beigetragen, dass sich die Kälbermast verändert hat. Einerseits haben die Geburtsbetriebe, welche von der Trockenheit stark betroffen waren, ihre Tränker verkauft, um das Vollmilchkontingent erfüllen zu können und andererseits sind die Geburtsbetriebe nicht mehr bereit, ein Kalb zu mästen, für welches sie als Tränker bis zu CHF 900.- erhalten. Dies hat das Tränkerangebot ab Oktober 2018 stark erhöht und die Preise konnten sich leicht erholen. Es scheint, dass sich die Kälbermast wieder vermehrt von den bäuerlichen Kälbermästern abwendet, dies bestätigen die grösseren Mäster, welche mit Milchnebenprodukten mästen und die Ställe entsprechend dem Angebot voll haben.

Leider ist der Absatz an Kälbermilchpulver weiter zurückgegangen, da sich die Mast ohne Flüssigprodukte aus wirtschaftlichen Gründen nicht durchsetzen konnte und andererseits laufend weniger Kälber geschlachtet werden. Die Magermilchpulverpreise zur Kälbermast konnten sich halten. Jedoch kam das Molkenpulver aufgrund der In- und Auslandssituation stark unter Druck.

5 ZUSAMMENARBEIT MIT ORGANISATIONEN

Nebst der Zusammenarbeit mit den Vereinsmitgliedern pflegt die BSM regelmässige Kontakte mit der Vereinigung der Schweizerischen Milchindustrie VMI, Chocosuisse und dem Schweizer Kälbermäster-Verband SKMV. Ergänzend zur Teilnahme an der Delegiertenversammlung beim SKMV wird dieser mit einem Sponsoringbeitrag unterstützt. Die Zusammenarbeit mit der VMI erfolgt über die Teilnahme des Geschäftsführers der BSM an den Vorstandssitzungen der VMI, wo die aktuellsten Informationen ausgetauscht werden. Mit der Chocosuisse hat die BSM einen Standard für die mikrobiologischen Anforderungen an Milchpulver für die Schokoladeproduktion abgeschlossen. Im Rahmen der Chocosuisse besteht eine privatrechtliche Branchenvereinbarung, welche Vorgaben bezüglich Herstellungsschritte bei der Produktion von Schweizer Schokolade, die zu 100,0 Prozent in der Schweiz hergestellt werden muss, macht. Die von Chocosuisse gemachten Richtlinien regeln unter anderem die Hygienestandards für Rohstoffe, welche insbesondere den mit der BSM vereinbarten Standard umfasst.

6 EU UND WELTMARKT

Für Magermilchpulver wurde zu Beginn des Jahres ein Preis von etwas über CHF 1.60 notiert. Die Preise stiegen danach kontinuierlich an und erreichten im Dezember mit knapp über CHF 2.00 den Höchststand des Jahres. Beim Vollmilchpulver notierten die Preise zu Beginn des Berichtsjahres bei CHF 2.82. Danach sind die Preise für Vollmilchpulver bis im Mai auf rund CHF 3.30 angestiegen. Dies

bedeutete gleichzeitig den Jahreshöchstpreis. Danach fielen die Preise kontinuierlich bis Ende des Jahres, bis mit einem Kilopreis von unter CHF 2.77 die tiefsten Werte notiert wurden.

Land	Vollmilchpulver in 1000 Tonnen			Magermilchpulver in 1000 Tonnen		
	2017	2018	± t / % Vj.	2017	2018	± t / % Vj.
Schweiz	0.2	0.0	-0.2 / -100.0	7.4	10.7	+3.3 / +44.7
EU-28	393.0	333.6	-59.4 / -15.1	779.8	834.1	+54.3 / +7.0
Neuseeland	1 342.1	1 377.8	+35.7 / +2.7	401.0	362.3	-38.7 / -9.6
Australien	54.7	55.1	+0.4 / +0.8	157.3	155.6	-1.7 / -1.1
USA	27.3	48.0	+20.7 / +75.4	606.0	713.2	+107.2 / +17.7
Weissrussland	29.3			109.5	119.9	+10.4 / +9.6
Argentinien	70.8	118.3	+47.5 / +66.9	20.1	22.6	+2.5 / +12.1
Uruguay	108.0	144.2	+36.2 / +33.5	12.1	16.4	+4.3 / +36.0
Total*	2 025.4	2 077.0	+51.6 / +2.5	2 093.2	2 234.8	+141.6 / +6.8

Quelle: BSM / AMI Marktspiegel Dauermilch Februar 2018

*VMP exkl. Weissrussland

In den ausgewählten Ländern waren die Exportmengen sowohl beim Vollmilchpulver als auch beim Magermilchpulver steigend. Mit einer Zunahme um 2,5 Prozent ist die Exportmenge beim Vollmilchpulver jedoch etwas weniger angestiegen als dies beim Magermilchpulver mit 6,8 Prozent der Fall war. In der EU nahmen die Vollmilchpulverexporte um knapp 60 000 Tonnen ab. Dieser Rückgang wurde jedoch durch höhere Exporte von Argentinien (+47 500 t), Neuseeland (+35 500 t), Uruguay (+36 200 t) und die USA (+20 700 t) bei weitem kompensiert.

Beim Magermilchpulver nahm die exportierte Menge mit einem Plus von 141 600 Tonnen (+6,8 %) erneut zu. Mit Ausnahme von Neuseeland, wo die Exportmenge um 38 700 Tonnen deutlich zurückging, konnte die exportierte Magermilchpulvermenge in fast allen ausgewählten Ländern gesteigert werden. Die grösste Zunahme wurde mit 107 200 Tonnen durch die USA realisiert, gefolgt von der EU-28 mit 54 300 Tonnen.

Bei den wichtigsten Marktteilnehmern haben sich unterschiedliche Entwicklungen ergeben. 2018 hatten die USA ihre weltweiten Marktanteile sowohl beim Vollmilchpulver als auch beim Magermilchpulver steigern können. In Neuseeland hat es eine Verschiebung von den Magermilchpulverexporten zu den Vollmilchpulverexporten gegeben und bei der EU-28 gerade umgekehrt von den Vollmilchpulverexporten zu den Magermilchpulverexporten. Diese zwei haben sich zu einem grossen Teil auf dem Exportmarkt „ergänzt“, während dem die USA von generell steigenden Exportmengen profitieren konnten.

Die erneut markante Steigerung der Magermilchpulverexporte durch die EU-28 half zudem mit, die hohen Interventionslagerbestände beim Magermilchpulver abzubauen. Die bessere Situation beim Magermilchpulver lässt auf 2019 hoffen, dass die Preise nach einer langen „Durststrecke“ endlich etwas anziehen werden.

* * *